

Fondazione del Centenario della Banca della Svizzera Italiana

Die Fondazione del Centenario della Banca della Svizzera Italiana, heute BSI, wurde 1973 gegründet, um die Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz zu fördern. Sie verkörpert die internationale Auffassung und Ausrichtung der Bank. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern waren bei der Gründung von BSI, der ältesten Privatbank im Tessin, im Jahre 1873 von grundlegender Bedeutung. Vorangetrieben wurde die Errichtung der Bank von in Lugano tätigen Unternehmern und unterstützt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, vom Schweizerischen Bankverein in Basel und von der Banca Generale in Rom.

Wie in den Statuten zu lesen ist, trägt die Fondazione del Centenario zu einem *"besseren Verständnis zwischen den beiden Ländern und einer Bereicherung des gemeinsamen Kulturguts"* bei. Die Stiftung zeichnet Personen oder Institutionen aus, die sich im Sinne der Vorstellungen der Gründer verdient gemacht haben.

Die Stiftung publiziert auch Texte. Bereits in ihrem Gründungsjahr 1973 veröffentlichte sie die Neuauflage des Werks von Stefano Franscini *"La Svizzera italiana"*, herausgegeben vom Stiftungsratsmitglied Piero Chiara. Zwei weitere Bücher waren im Bereich der italienisch-schweizerischen Beziehungen ebenfalls von grosser Bedeutung: *"Svizzera, Terra d'Asilo"* von Renata Brogginì (Il Mulino, 1993), eine breite Sammlung historischer Dokumente über die italienischen Flüchtlinge in der Schweiz nach dem 8. September 1943, und die Anthologie *"Riforme, Rivoluzione, Risorgimento"*, herausgegeben von Marino Viganò (Mursia, 2007), die die Rolle der Tessiner Druckereien von der Aufklärung bis zum Risorgimento mit zahlreichen "verbotenen" politischen Texten dokumentiert.

In über 30 Jahren wurde der Stiftungspreis folgenden Personen verliehen: Romano Amerio (Philosoph), Riccardo Bacchelli (Romancier und Schriftsteller), Carlo Bertelli (Kunsthistoriker), Carlo Bo (Literaturkritiker), Roberto Bosio (Ingenieur), Vittore Branca (Philologe und Literaturkritiker), Bruno Caizzi (Historiker und Ökonom), Arturo Colombo (Historiker und Journalist), Gianfranco Contini (romanischer Philologe), Enrico Decleva (Historiker), Dante Isella (Philologe und Italianist), Rocco Filippini (Cellist), Edwin Loehrer (Musikologe), Giuseppe Martinola (Historiker), Marco Müller (Filmkritiker), Giorgio Orelli (Dichter und Schriftsteller), Padre Giovanni Pozzi (romanischer Philologe), Reto Roedel (Literaturkritiker), Remo Rossi (Bildhauer), Cornelio Sommaruga (Präsident des Internationalen Roten Kreuzes), Giovanni Spadolini (Historiker und Publizist) und Giancarlo Vigorelli (Literaturkritiker). Folgende Institutionen wurden ebenfalls ausgezeichnet: die *Amici dei Quaderni Ticinesi di Numismatica e Antichità Classiche*, die *Fondazione Svizzera Pro Venezia*, das Schweizerische Institut in Rom, *Pro Ticino* und *Pro Grigioni italiano*, die Schweizer Schule Mailand und die *Università della Svizzera Italiana*.

Nach dem Wechsel des Stiftungsratspräsidenten Anfang dieses Jahres bekräftigte die Stiftung ihre Absicht, ihre Tätigkeit im Bereich der italienisch-schweizerischen Beziehungen und in der Tradition der vergangenen Jahrzehnte fortsetzen zu wollen. Verstärkt werden soll jedoch die kulturelle Ausrichtung bei der Auswahl der Kandidaten für den Stiftungspreis und der möglichen Publikationsprojekte, indem literarischen, historischen, musikalischen und künstlerischen Themen der Vorzug gegeben wird. Der 2009 Cecilia Bartoli verliehene Preis widerspiegelt die aktuelle Ausrichtung der Stiftung.

BSI AG ist eine in der Vermögensverwaltung tätige Bank, die Dienstleistungen für private und institutionelle Kunden erbringt. Sie ist auf den wichtigsten internationalen Finanzmärkten vertreten. BSI wurde 1873 in Lugano gegründet und ist die älteste Bank im Kanton Tessin. Sie wird seit 1998 vollumfänglich von der Versicherungsgruppe Generali kontrolliert.

www.bsibank.com